

Hanna Hoffmann (E-Mail: hanna.hoffmann@uni-duesseldorf.de)

Die Möglichkeiten und Grenzen des Rolling-Cross Section Designs: Untersuchungen am Beispiel der Bundestagswahl 2009

Kurzexposé:

Das Dissertationsvorhaben beschäftigt sich inhaltlich mit theoretischen Annahmen aus dem Bereich der Wahlkampfforschung. In neueren Arbeiten zur Erklärung des Wahlverhaltens wird wiederholt postuliert, dass kurzfristige Effekte vor einer Wahl einen größeren Einfluss auf die politische Willensbildung der Wähler haben können. Begründungen finden sich im Dealignment, Abnahme von Parteibindungen, und sich auflösender gesellschaftlicher Großgruppen (Cleavages). Genauer werden Wirkungen angenommen, die von den Anstrengungen der politischen Akteure und der Berichterstattung durch die Medien, während des Wahlkampfes ausgehen. Innerhalb dieses theoretischen Rahmens soll die neuere Methode des Rolling Cross-Section (RCS) Verfahrens im Fokus der Arbeit stehen. Das Rolling Cross-Section-Design, als Datenerhebungsverfahren, wurde eigens zur Erfassung dynamischer Prozesse entwickelt und ermöglicht damit die Untersuchung des Einflusses von Ereignissen in der so genannten „heißen“ Wahlkampfphase einige Wochen vor einer Wahl. In Deutschland kam das RCS-Design erstmals bei der Bundestagswahl 2005 zur Anwendung. Im Rahmen der German Longitudinal Election Study (GLES) zur Bundestagswahl 2009 konnte das Verfahren dann in einer noch umfangreicheren Form wiederholt werden.

Das RCS-Design stellt ein komplementäres Erhebungsverfahren zu einer Längsschnittuntersuchung dar, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, Willensbildungsprozesse (Entstehung und Veränderungen von Wahrnehmungen, Einstellungen, Meinungen und Verhaltensabsichten) abzubilden und zu ergründen. Der RCS-Survey besteht nach der Datenerhebung aus zahlreichen, einzelnen Zufallsstichproben, die über einen vorher definierten Zeitraum an jedem einzelnen Tag erhoben werden. Daraus ergibt sich insgesamt eine auf einer Zufallsstichprobe basierende Querschnittsbefragung, die es ermöglicht, nicht nur für alle Befragten des Erhebungszeitraums, sondern auch für die Befragten eines jeden Tages auf die Grundgesamtheit schließen zu können. Somit kann im Gegensatz zu anderen Verfahren (Querschnittserhebung oder Paneldesign) eine kontinuierliche, tagesgenaue Analyse der Veränderung von Einstellungen vorgenommen werden. Die Struktur der Daten lässt außerdem zu, dass aufgezeigte Einstellungsänderungen mit bestimmten Ereignissen auf der Ebene der Tage verknüpft werden können. In der Umsetzung heißt das, dass Ergebnisse veröffentlichter Wahlumfragen sowie wahlkampfrelevante Berichte und Aussagen in den Medien am Tag ihrer Berichterstattung zu den RCS-Daten hinzugespielt werden können. Auf dieser Grundlage wird vor allem durch die Anwendung des Verfahrens der Mehrebenenanalyse gezeigt welche Analysemöglichkeiten das RCS-Design bietet. So werden beispielsweise Modelle berechnet, welche die Wirkung der veröffentlichten Wahlumfragen oder auch die Berichterstattung in den TV-Nachrichten auf die individuelle Wahlabsicht untersuchen oder andere Modelle anhand derer gezeigt werden kann ob Ereignisse im Wahlkampf zur Wählermobilisierung beitragen.

Da das RCS-Design, unter anderem, jedoch nicht die Untersuchung interindividueller Veränderungen im Willensbildungsprozess zulässt, hat sich das vorliegende Dissertationsvorhaben ebenfalls zur Aufgabe gemacht, die Grenzen des Designs aufzuzeigen. Insgesamt sollen die auf Basis der 2009er

Daten erzielten Ergebnisse, soweit die Vergleichbarkeit gegeben ist, anhand der Daten von 2005 validiert werden.